

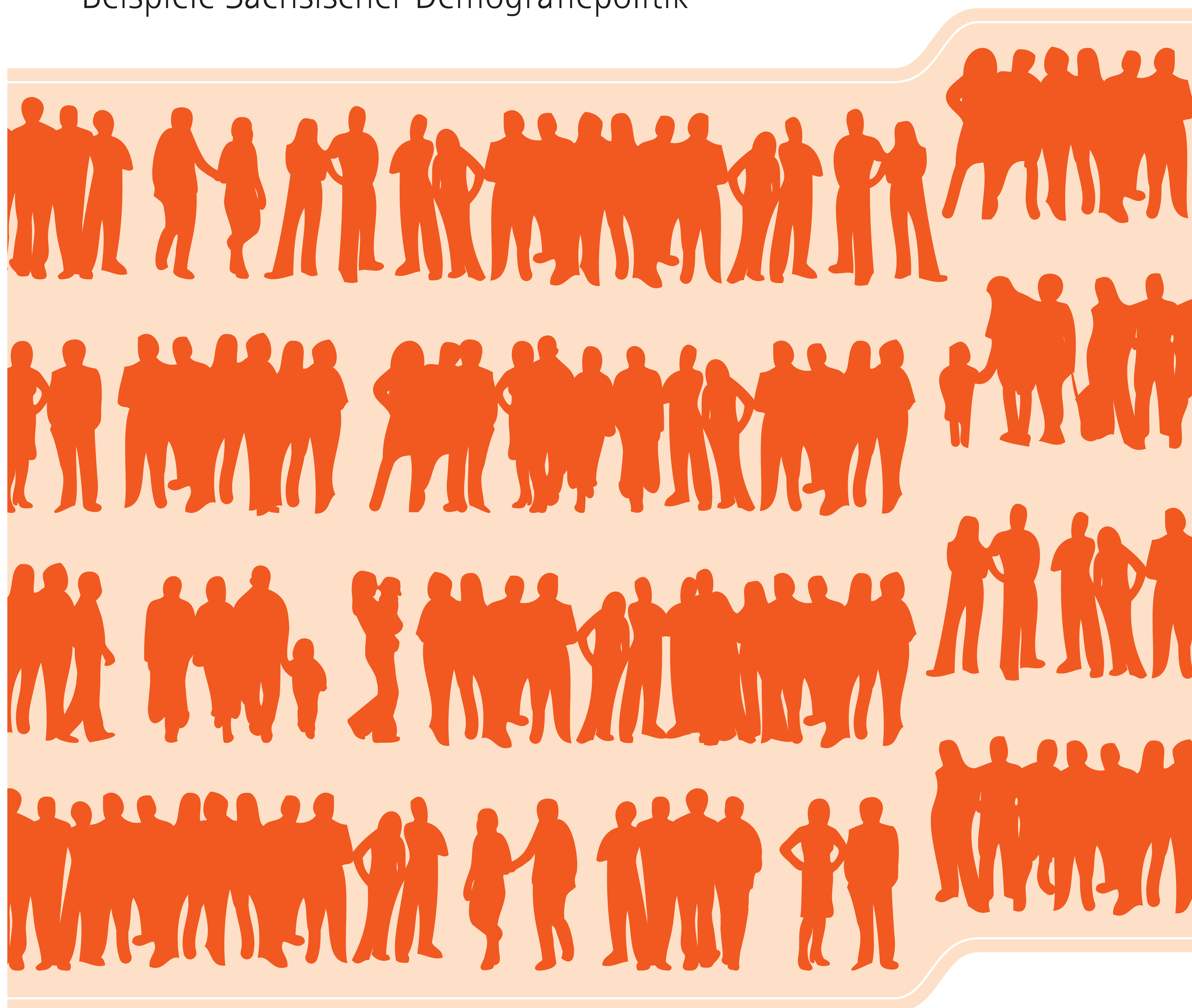


Freistaat
SACHSEN

Ideen für die Zukunft

Erfahrung und Ideen für die Zukunft

Beispiele Sächsischer Demografiepolitik





Kontakt:

Sächsische Staatskanzlei
Referat 35
Strategische Planung,
Demografie, Demoskopie

Telefon: +49 351 564-1244
Telefax: +49 351 564-1297
E-Mail: demografie@sk.sachsen.de
www.demografie.sachsen.de

Hausanschrift:

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden

Postanschrift:

Sächsische Staatskanzlei
01095 Dresden

Demografischer Wandel in europäischen Regionen

Vor welchem Hintergrund steht DART?

Bevölkerungsrückgang, Alterung und regionale Transformation, kurz der demografische Wandel, sind Herausforderungen für viele Regionen Europas. Daher haben sich 13 Regionen im Projekt DART (Declining, Ageing and Regional Transformation) zu einem EU-weiten Erfahrungsaustausch zusammengeschlossen, um bei Identifizierung und Transfer von beispielhaften Lösungen zur Gestaltung des Wandels und seiner Folgen zusammenzuarbeiten.

Erfahrungsaustausch

Im Rahmen von DART werden gute Beispiele aus den teilnehmenden Regionen identifiziert und in Workshops und Studienaufenthalten den Partnerregionen vorgestellt. Die besten dieser Beispiele sollen auf andere Regionen übertragen werden.

Alle Ergebnisse werden auf drei Konferenzen vorgestellt und diskutiert:

- Traditionelle & Innovative Wirtschaft: Frühjahr 2011 in Dresden, Deutschland
- Bildung, Lebenslanges Lernen & Arbeitsmarkt: Sommer 2011 in Prag, Tschechien
- Gesundheit & Soziale Dienste: Frühjahr 2012 in Kainuu, Finnland

Erste Ergebnisse

Im ersten Workshop im September 2010 in Kranj (Slowenien) wurden zum Thema „Traditionelle & Innovative Wirtschaft“ aus den vorgestellten guten Beispielen der Partnerregionen die folgenden sechs Best-Practice-Beispiele ausgewählt:

- „Supermarkt der Generationen“ (Regionalgesellschaft EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen); Sachsen, Deutschland
- „Fit für die Unternehmensnachfolge im Handwerk“ (Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft); Brandenburg, Deutschland
- „Abløy's Agemaster Programme“: Umgang mit alternierenden Belegschaften; Nordkarelien, Finnland
- Förderprogramm „HYRRÄ“ für Firmen im Gesundheitssektor; Nordkarelien, Finnland
- „TALENTAGED“: Berufsberatung und Begleitung von älteren Erwerbstätigen; Venetien, Italien
- „Cooperatives Incubator“: Unterstützung von Genossenschaftsgründungen; Galizien, Spanien

Politische Empfehlungen

Zusätzlich wird DART gemeinsame Indikatoren definieren, um den demografischen Wandel und Schrumpfung in europäischen Regionen messbar und vergleichbar zu machen. Darauf aufbauend werden politische Empfehlungen zur Gestaltung des Wandels auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene entwickelt.

13 Regionen aus 11 Ländern

Leadpartner:

InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)
Steinstraße 104-106
D-14480 Potsdam
E-Mail: info@dart.project.eu
www.dart.project.eu

Laufzeit:

01/2010 – 12/2012

Budget:

2.050.098,00 Euro

ERDF-Zuwendung:

1.579.941,50 Euro



Landesprogramm Demografie

Eine Übersicht

Zuwendungszweck

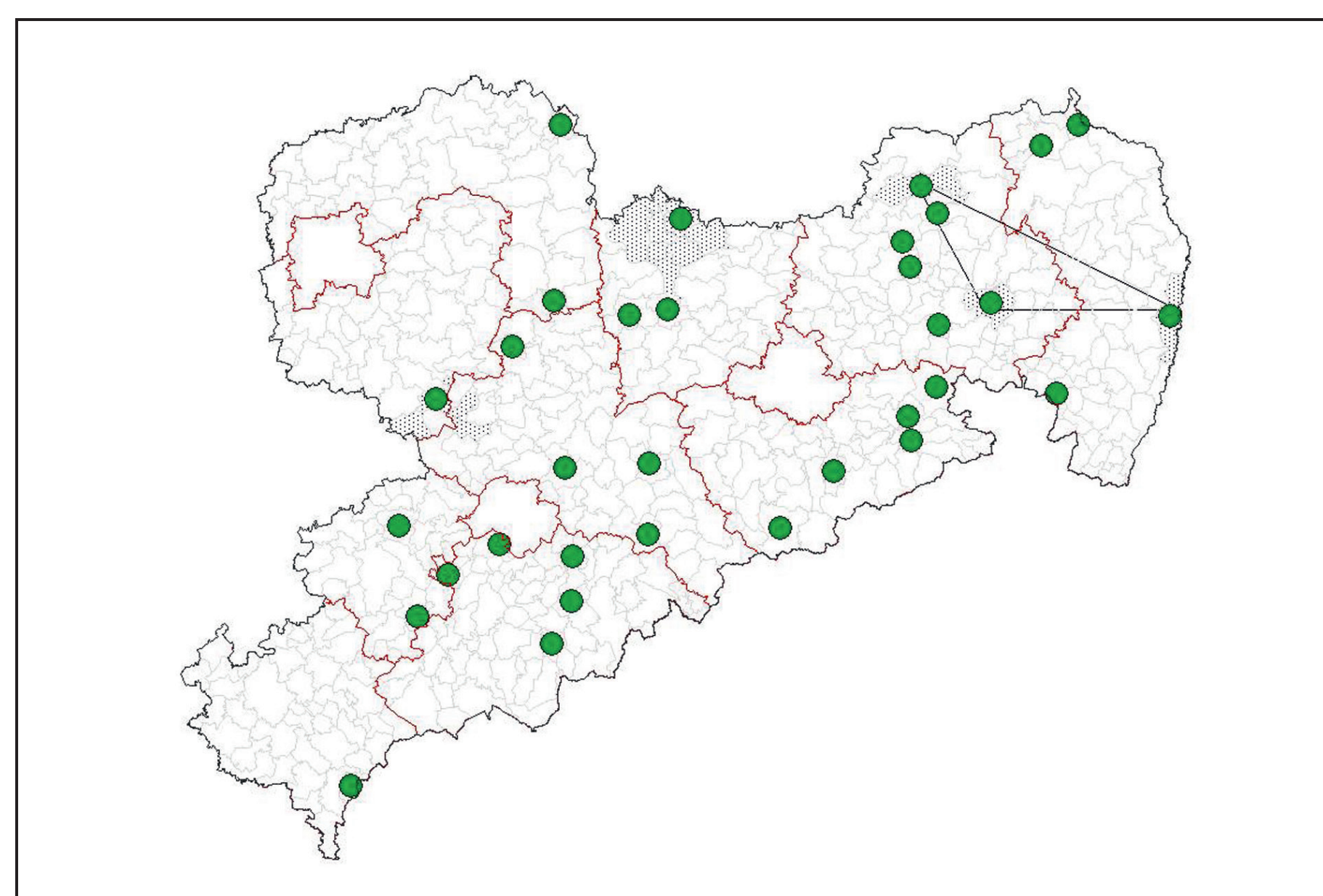
„Der Freistaat Sachsen gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinie Zuwendungen für Projekte und Maßnahmen in Gebieten mit Bevölkerungskontraktion (hohe Schrumpfrate und Überalterung der Bevölkerung), die dazu beitragen, die Anpassung einer Region an den demografischen Wandel positiv zu bewältigen.“

Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

- Projektförderung (Anteilsfinanzierung); Auszahlung eines zweckgebundenen, nicht rückzahlbaren Zuschusses
- Fördersatz grundsätzlich 70 %, in begründeten Ausnahmefällen bis zu 90 %

Zuwendungsempfänger

- kommunale Gebietskörperschaften
- kommunale und regionale Zweck- und Verwaltungsverbände
- Körperschaften öffentlichen Rechts
- staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften
- gemeinnützige Vereine und Verbände
- gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung



Standorte der Projekte (November 2010)



33-Stunden-Aktion – Kinderheim Tannenmühle (Erlbach 2010)

Zuwendungsgebiet

Freistaat Sachsen mit Ausnahme der Kreisfreien Städte Leipzig und Dresden mit ihrem jeweiligen Verdichtungsraum nach dem Landesentwicklungsplan Sachsen.

Gefördert werden folgende Projekte und Maßnahmen

- Erarbeitung, Vertiefung und Anpassung von regionalen oder lokalen konzeptionellen Strategien und Szenarien
- Durchführung von regionalen Innovationswettbewerben zur Neuorganisation der Daseinsvorsorge
- Projekte des bürgerschaftlichen Engagements, der Netzwerkarbeit und des Informationsaustausches regionaler Akteure
- Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen und Projekte, die dem Aufbau mobiler Grundversorgung oder die dem Aufbau und der Einführung von „rollenden“ Verwaltungsdienstleistungen in dünn besiedelten Räumen (unter 100 EW/qkm in den Gemeinden) dienen
- Forschungs-, Moderations- und Coachingmaßnahmen im Rahmen innovativer Fachkonzepte für die regionale Anpassung
- lokale Pilotprojekte zur arbeitsteiligen Wahrnehmung öffentlicher Dienstleistungen von Gemeinden
- Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen zur Optimierung von Infrastrukturnetzen und der Siedlungsstruktur
- Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen für den Aufbau generationsübergreifender oder multifunktionaler Nutzungs- und Organisationsformen im öffentlichen Bereich

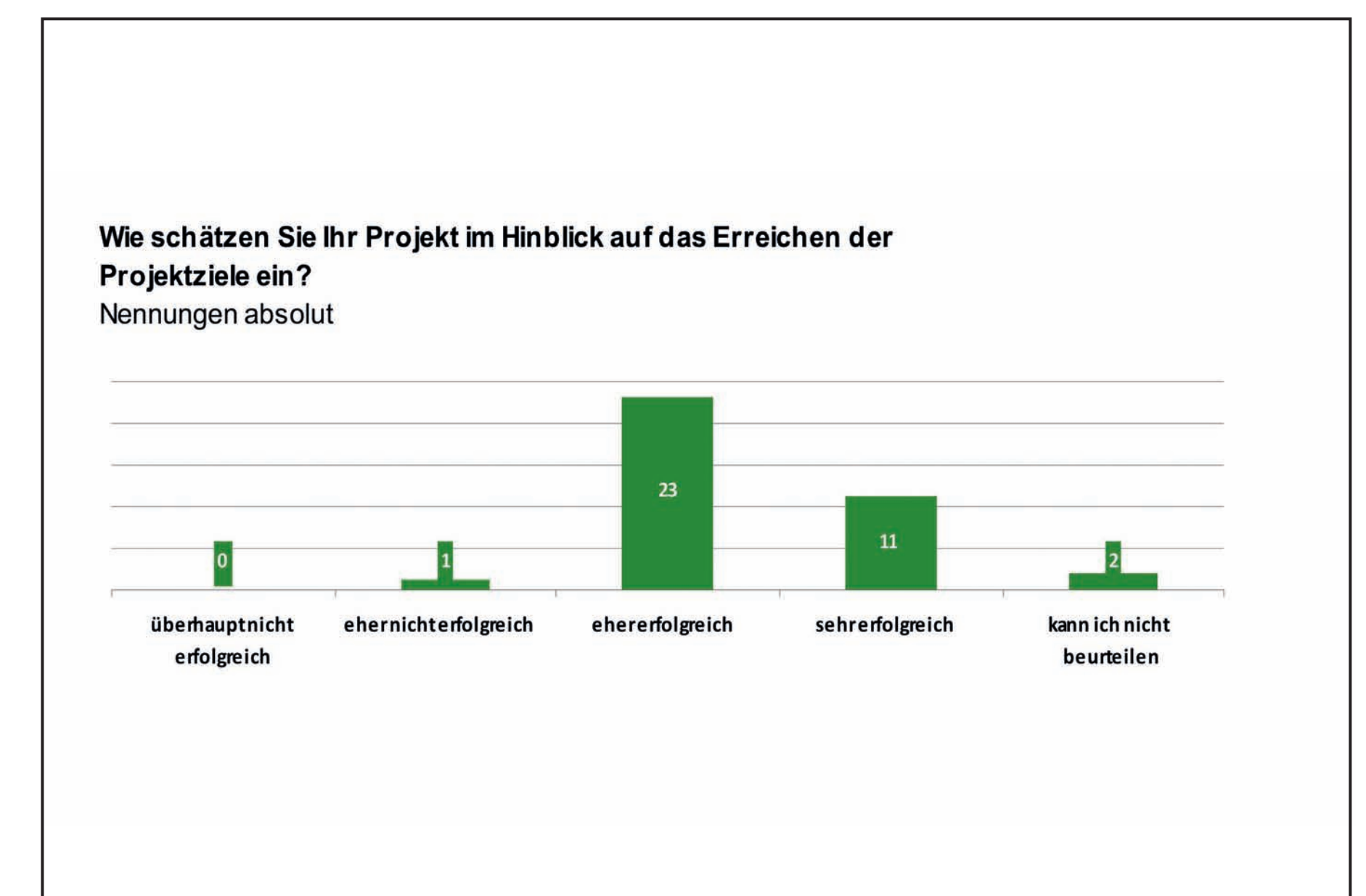
Beispiele guter Praxis aus der Förderrichtlinie

- Lebenslanges Lernen in und für die Gemeinschaft in Neustadt/Sachsen
- Bürgerwerkstatt Bad Muskau
- Demografisches Handlungs- und Kommunikationskonzept Ebersbach 2030
- Zukunftschancen im Städte-Netzwerk Oberlausitz-Niederschlesien
- Demografienetzwerk der Stadt Zschopau
- Kids-Shuttle Wittichenau
- Zielplanung für drei Krankenhäuser des Erzgebirgskreises
- Bürgerbus Lommatzscher Pflege

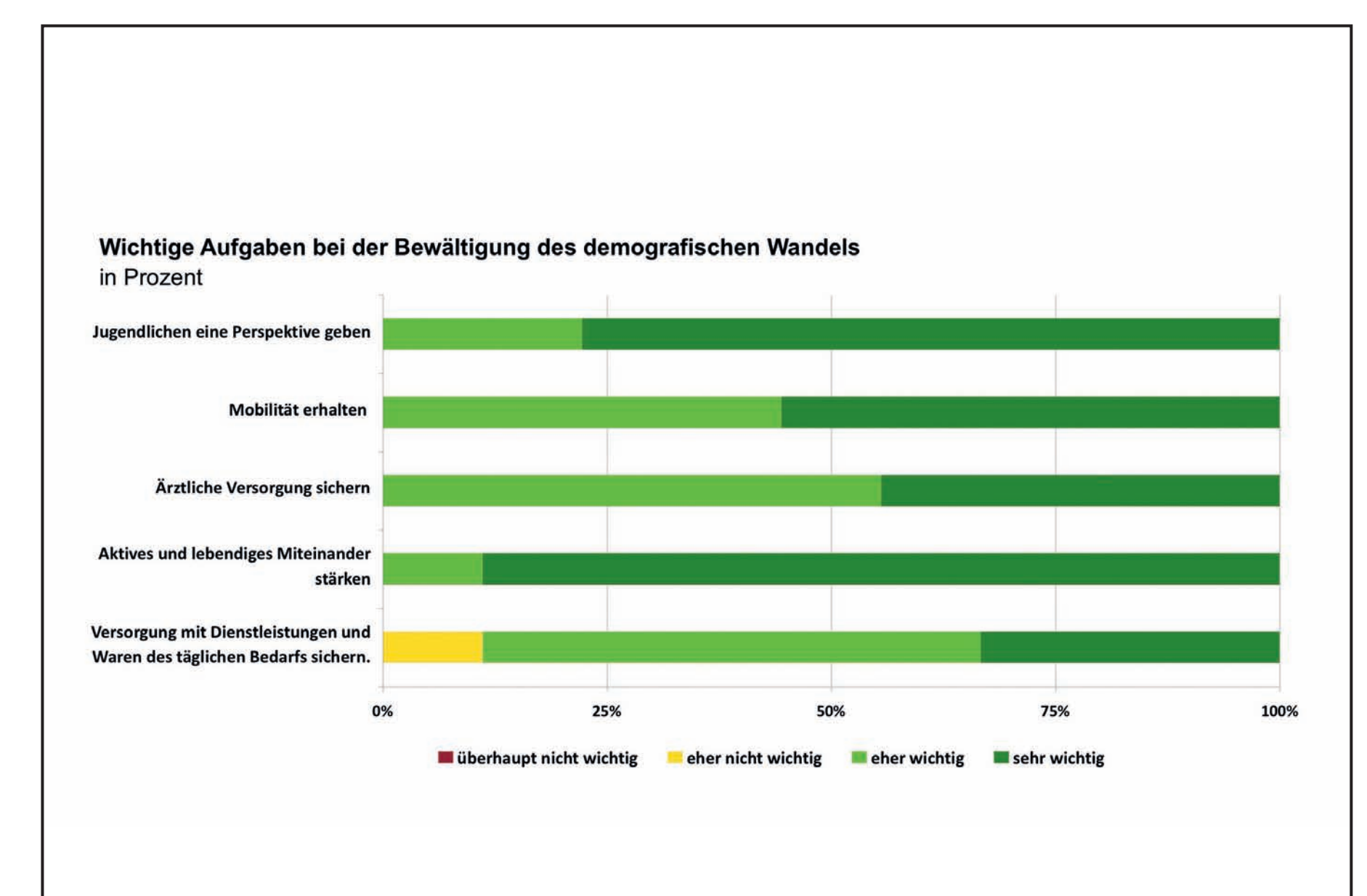
Einsatz der Finanzhilfen

Das Landesprogramm Demografie wurde im Jahr 2007 erstmals aufgelegt und bietet damit ein konkretes Angebot für das Handeln vor Ort.

Das Landesprogramm wurde von zahlreichen Gemeinden und lokalen Initiativen in Anspruch genommen. Die Ergebnisse der Evaluierung im Jahr 2010 veranschaulichen den Erfolg dieses wichtigen Bausteins der sächsischen Demografiepolitik.



Ergebnisse der Evaluierung – Zielerreichung



Ergebnisse der Evaluierung – Aufgaben

Auf der Projektplattform unter www.demografie.sachsen.de können Sie sich über die einzelnen Projekte, deren Ziele und Ansprechpartner informieren.

Weitere Auskünfte:

Sächsische Aufbaubank
Abteilung Infrastruktur/Städtebau
Frau Diessner
Telefon: +49 351 49104274
E-Mail: yvonne.diessner@sab.sachsen.de
www.sab.sachsen.de

Sächsische Staatskanzlei
Referat 35, Strategische Planung, Demografie, Demoskopie
Frau Helbig
Telefon: +49 351 5641294
E-Mail: demografie@sk.sachsen.de
www.demografie.sachsen.de

Demografiepartnerschaft Sachsen – Hessen

Demografisches Grundsatzpapier

- Die Ministerpräsidenten von Hessen und Sachsen, Roland Koch und Georg Milbradt, haben am 16. Februar 2007 ein gemeinsames Papier zum Umgang mit der demografischen Entwicklung vorgestellt. „Der demografische Wandel ist keineswegs nur eine Herausforderung für die neuen Bundesländer“, betonten Koch und Milbradt während der Pressekonferenz in Berlin. Beide Länder planen eine intensive Zusammenarbeit – vor allem in der Familien-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik.
- Ziel ist es, politisches Handeln insbesondere in diesen drei Bereichen stärker an die Bedürfnisse einer alternenden und schrumpfenden Bevölkerung anzupassen und dieser Entwicklung zugleich aktiv zu begegnen. Zudem wollen Koch und Milbradt gemeinsame bundes- und europapolitische Interessen bei der Gestaltung des demografischen Wandels mit vereinten Kräften durchsetzen.
- Roland Koch: „Der demografische Wandel wirft bei uns in Hessen seine Schatten voraus, ist aber bislang kaum spürbar. Dies macht es oftmals umso schwerer, schon jetzt zum Handeln vor Ort aufzurufen. Wir Hessen schauen nun nach Sachsen, wo der Bevölkerungsrückgang schon sehr deutlich eingesetzt hat und werden gemeinsam die in Sachsen und Hessen gesammelten Erfahrungen nutzen, um den Wandel in der Bevölkerungsstruktur bestmöglich aktiv zu gestalten.“
- Georg Milbradt: „Sachsen ist Vorreiter beim Umgang mit diesem Thema. Der Freistaat hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Tragweite dieses Prozesses in Deutschland wie in Europa zu schärfen. Ich freue mich, dass Hessen an unseren Erfahrungen teilhaben möchte.“

Kommunale Bürgergutachten

- Als erstes Modellprojekt starteten die beiden Kommunen Battenberg in Hessen und Erlbach/Vogtland in Sachsen eine „Demografie-Partnerschaft“. Die Kommunen haben ein gemeinsames Bürgergutachten erarbeitet und Strategien zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum sowie ein Konzept zur Siedlungsflächenentwicklung erstellt.



Bürgergutachter in Erlbach (Sachsen), November 2007



Bürgergutachter in Battenberg (Hessen), November 2007

Aktivitäten

- 2007/2008: Projektstart Bürgergutachten in Battenberg (Hessen) und Erlbach im Vogtland (Sachsen)
- November 2007: Durchführung der jeweils dreitägigen Workshops in Battenberg und Erlbach
- April 2008: Veröffentlichung des Bürgergutachtens, gemeinsame Pressemitteilung
- 2008/2009: Referentenaustausch bei Demografieveranstaltungen in Sachsen und Hessen
 - August 2008 in Hessen: 1. Praxisforum für hessische Kommunen zum demografischen Wandel in Wiesbaden
 - Januar 2009 in Hessen: 2. Praxisforum in Kassel
 - Oktober 2008 in Sachsen: 3. Sächsischer Altenhilfekongress in Leipzig
- April 2010: Teilnahme sächsischer Vertreter auf Hessischem Demografiekongress in Wiesbaden
- November 2010: 1. gemeinsame Sitzung der hessischen und sächsischen ressortübergreifenden Arbeitsgruppen Demografie in Wiesbaden

Historie und Genese

- seit 2000: Beide Bundesländer intensivieren nach 2000 in die Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel
- seit 2001: Ressortübergreifende Arbeitsgruppe Demografie in Sachsen unter Federführung der Staatskanzlei
- seit 2004: Ressortübergreifende Arbeitsgruppe Demografie in Hessen unter Federführung der Staatskanzlei
- 2003–2007: Arbeit der Enquetekommission zum demografischen Wandel in Hessen
- 2004–2009: Arbeit der Enquetekommission Demografische Entwicklung in Sachsen
- 2004: 1. Sächsischer Demografie Gipfel, Einberufung der Expertenkommission Demografischer Wandel
- Ende 2004: Entwurf von „Leitvorstellungen zum Thema Demografie“ in Hessen
- 2005: Erarbeitung des gemeinsamen „Hessen-Sachsen-Papier“ Grundsatzpapiers
- 2006: 2. Sächsischer Demografie Gipfel, Vorstellung des Abschlussberichtes der Expertenkommission



2. Praxisforum in Kassel, Januar 2009 (Herr Bräunlich, Städtisches Altenpflegeheim gGmbH Rochlitz)



1. gemeinsame Sitzung der hessischen und sächsischen Arbeitsgemeinschaft (Hessen, November 2010)

Sächsische Demografiepolitik

Verständnis

- Demografischer Wandel als permanente Gestaltungsaufgabe in allen Politikbereichen
- Steuerungsfunktion der Querschnittsaufgabe in der Staatskanzlei
- Vorreiterrolle der Staatsregierung beim Thema Demografie (Reformthema)
- Subsidiärer Grundgedanke: Aktivierung und Befähigung von lokalen Akteuren, das Land kann dabei Chancen und Wege eröffnen
- Zentrale Themen: Aktivierung von Engagementpotential, interkommunale Kooperation, Unterstützung für Veränderungsprozesse im Land geben
- Die bekannten und prognostizierten Entwicklungstrends nicht in Frage stellen oder verdrängen, sondern sich aktiv damit auseinandersetzen, wie die zu erwartenden Herausforderungen (Überalterung, unterschiedliche Entwicklungsdynamik zwischen Ballungszentren und Peripherie, Fachkräftebedarf etc.) entsprechend den unterschiedlichen Problemen vor Ort gelöst werden können
- Mit neuen Beteiligungsmethoden vor Ort Kreativität wecken

Ziele und Anliegen des Handlungskonzeptes Demografie

- Fahrplan (Road Map) für die Staatsregierung, d. h. Verständigung über wenige, jedoch klare, langfristig zu erreichende Entwicklungsziele und über die kurz- und mittelfristigen Handlungserfordernisse
- Betrachtungszeitraum: 2030
- Zusammenwirken der Ressorts optimieren
- als Querschnittsthema verankern
- inhaltliche Schwerpunkte setzen (z. B. Umgang mit Alterungsprozess, Daseinsvorsorge im ländlichen Raum)
- Vorbereitung auf „Systemsprünge“ bzw. Paradigmenwechsel in einzelnen ressortübergreifenden Handlungserfordernissen (z. B. ÖPNV)
- Arbeitspaket für die Staatsregierung, um auf die Konsequenzen aus den bekannten demografischen Entwicklungstrends vorausschauend zu reagieren

Aufbau des Handlungskonzeptes Demografie

Das Handlungskonzept folgt dem klassischen Strategiezklus: vom Erkennen der Aufgabe beziehungsweise der Herausforderungen bis zur Wirkungsanalyse der eingeleiteten Maßnahmen. Es ist nach folgendem Schema aufgebaut:

Ziel	Entwicklungsleitbild mit Benchmarks (WOHIN)
Spielregeln	Leitsätze (WIE)
Gegenstand	Strategische Ziele (WAS)
Aktionen	Handlungsprogramm (WER, WANN, ...)

Beispiel: Benchmarks 2030

- Wirtschaftsstärke
 - Beim BIP pro Erwerbstätigen hat Sachsen das westdeutsche Durchschnittsniveau erreicht.
 - Der Anteil der privaten und öffentlichen FuE-Aufwendungen liegt mindestens bei 3 % des BIP.
 - Sachsen gehört mit seiner Arbeitsplatzdichte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter) zu den drei besten Flächenländern.
- Bildungsqualität
 - Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss in der Sekundarstufe I liegt unter 5 %.
 - Jeder Zweite der über 18-Jährigen besitzt eine Hochschulzugangsberechtigung.
 - Bei Überprüfungen der deutschlandweiten Bildungsstandards zählt Sachsen zu jenen drei Ländern, die besonders viele Schüler auf der obersten Kompetenzstufe besitzen.
- Chancengerechtigkeit
 - Die Pro-Kopf-Verschuldung bleibt stabil.
 - Der Rettungsdienst leistet Hilfe innerhalb von 12 Minuten im gesamten Land.
 - Die nächstgelegenen sächsischen ober- und mittelfürzentralen Arbeitsplatzstandorte (> 20 000 Arbeitsplätze und > 400 Beschäftigte je 1 000 EW) sind innerhalb 60 Minuten mit dem MIV/ÖPNV aus dem ländlichen Raum erreichbar.

Acht-Punkte-Programm des Handlungskonzeptes Demografie

- Ressortübergreifende Lösungsvorschläge erarbeiten (wer, wann, was)
- Demografietest einführen
- E-Government ausbauen
- Strategische Planungsinstrumente weiterentwickeln
- Weltoffenheit Sachsen etablieren
- Kommunen unterstützen
- Modellregionen gestalten (Impulsregionen)
- Interkommunale Zusammenarbeit befördern

Vorhaben ab Mitte 2010

- Einführung Demografietest
- Einführung Demografie-Monitor (in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt)
- Weiterentwicklung des Landesprogrammes Demografie
- Wettbewerbsverfahren zu Impulsregionen starten
- Handbuch für die Praxis (gute Beispiele werden vorgestellt)

